Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 30. Oktober 2009
Ausgabe 208

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **2**
› Das Baureferat informiert über den Winterdienst 2
› Mit neuem Studiengang gegen den Fachkräftemangel 4
› Wohin mit dem Herbstlaub – Tipps des AWM 8
› Veränderungen von Parkregelungen im „Dreimühlenviertel" 9
› Arbeitslosenzahlen im Oktober 10
› Steuern für das IV. Quartal fällig 10
› Energiespartage im Bauzentrum München 11
› Gewaltige Resonanz beim Sommer-Leseclub der Stadtbibliothek 12
› Gasteig: Reihe „Labyrinth Literatur" 13
› Ausstellung von Villa-Waldberta-Stipendiatin Lada Nakonetschna 14
Baustellen aktuell **15**
Antworten auf Stadtratsanfragen **17**
› Parkraumproblematik in Neuhausen 17
› Strategisches kommunalpolitisches Ziel – Transparenz-Initiative für die Landeshauptstadt München: 6. Übertragung von Aufgaben aus städtischen Referaten an Betriebe der LH München 19

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **21**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Mittwoch, 4. November, 10 Uhr,
Stadtarchiv München, Winzererstraße 68, Rotunde
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht beim Forschungskolloquium zum Projekt „Die Rolle der Münchner Stadtverwaltung im Nationalsozialismus". Dieses Kolloquium wird als Einführung in das Gesamtprojekt, zu dem in den nächsten Jahren mehrere wissenschaftliche Studien zu dieser Thematik entstehen werden, und als fachlich-konzeptionelle Orientierungshilfe veranstaltet.

Mittwoch, 4. November, 17 Uhr, Ratstrinkstube
Stadträtin Monika Renner (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte bei einem Empfang anlässlich des Deutschen Zahnärztetages.

Meldungen

Das Baureferat informiert über den Winterdienst
(30.10.2009) Am 1. November beginnt für das Baureferat offiziell die Winterdienstsaison, die immer am 31. März des Folgejahres endet. Das Baureferat hat sich auch heuer gründlich auf seine rechtliche Verpflichtung zur Wintersicherung der Straßen vorbereitet. Einen 100-prozentig perfekten Winterdienst kann es aber nicht geben. Alle Verkehrsteilnehmer müssen sich deshalb darauf einstellen, dass im Winter Glätte und ungünstige Straßenverhältnisse auftreten können. Dies ist besonders nachts, zwischen 22 Uhr und 7 Uhr morgens, also außerhalb der rechtlichen Räum- und Streuzeiten zu beachten, aber auch bei starkem Schneefall während der Hauptverkehrszeiten.
Das Baureferat bittet daher alle Verkehrsteilnehmer, schon jetzt mit winterlichen Verkehrsverhältnissen zu rechnen, sich darauf einzurichten und und ihr Fahrzeug wintertauglich auszurüsten – insbesondere mit Winterreifen. Wer zu Fuß unterwegs ist, sollte unbedingt wintertaugliches Schuhwerk tragen. Man sollte entsprechend früher losfahren und vorsichtig fahren oder noch besser auf die öffentlichen Verkehrsmittel umsteigen. Die Autofahrer werden gebeten, mit dem geparkten Fahrzeug nicht die Räum- und Streufahrzeuge zu behindern, möglichst nahe am Fahrbahnrand zu parken und die Park- und Halteverbote zu beachten, die auch die Schneeräumung erleichtern sollen.

Um sich auf die Witterungsverhältnisse bestmöglich und vorausschauend einstellen zu können, ist das Baureferat an einen speziellen Straßenwetterbericht des Deutschen Wetterdienstes angeschlossen. Über einen eigens eingerichteten Internetzugang werden dort rund um die Uhr verschiedene Informationen und Prognosen über die Wetterentwicklung abgerufen. Dadurch können kritische Straßensituationen prognostiziert und die erforderlichen Einsätze veranlasst werden. So ist das Baureferat mit modernster Technik ausgerüstet, um allen winterlichen Situationen bestmöglich begegnen zu können.
Das Baureferat und seine Vertragsfirmen – insgesamt 1.117 Einsatzkräfte und 682 Fahrzeuge – beginnen bei andauerndem Schneefall und einer Schneedecke von mindestens drei Zentimetern oder bei Gefahr von Straßenglätte mit dem Räum- und Streudienst werktags je nach Witterung um 2 Uhr oder 4 Uhr morgens, so dass bis zum Einsetzen des Berufsverkehrs gegen 7 Uhr das Münchner Straßennetz geräumt und im Bereich der Salzstrecken auch mit Salz bedient ist. Wenn aber beispielsweise der Schneefall erst in den späten Morgenstunden einsetzt, bittet das Baureferat um Verständnis dafür, dass dann Behinderungen des Verkehrs nicht zu vermeiden sind. Wenn die Räum- und Streuarbeiten während des Berufsverkehrs durchgeführt werden müssen, kann es schon mal vorkommen, dass die Einsatzfahrzeuge durch den Verkehr behindert werden und nicht rechtzeitig an die Einsatzorte gelangen.
Der Gesetzgeber schreibt vor, dass die Stadt die verkehrssicher geräumten und bei Bedarf gestreuten Straßen und Wege an Werktagen von 7 Uhr bis 20 Uhr gewährleisten muss. Das Baureferat hat jedoch seine Einsatzzeiten bis 22 Uhr verlängert. Bei starken Schneefällen und extremen Witterungsverhältnissen wird ein Sonder- oder Notdienst eingerichtet. Oberste Priorität genießen bei der Räumung und Streuung entsprechend den Vorgaben des Gesetzgebers die verkehrswichtigen Fußgängerüberwege (in München rund 9.600). Im Bereich der Fahrbahnen wird vorrangig das Hauptstraßennetz geräumt (alle bedeutenden Ring- und Ausfallstraßen – insbesondere der Mittlere Ring, Straßen, in denen öffentliche Verkehrsmittel fahren) und im Anschluss daran das Nebenstraßennetz.
Salz wird nur im Hauptstraßennetz, in Straßen mit Buslinien und an Gefahrenstellen wie zum Beispiel starken Gefällestrecken ausgebracht. Die Salzstreuung erfolgt unmittelbar nach dem Räumen. So wird die Salzausbringung aus Gründen des Umweltschutzes optimiert. Im Nebenstraßennetz wird nur in Sonderfällen bei Straßenglätte Splitt gestreut.
Außerhalb des so genannten „Vollanschlussgebietes" der städtischen Straßenreinigung (das ist etwa das Gebiet außerhalb des Mittleren Ringes) ist es Aufgabe der Anlieger, ihren Räum- und Streupflichten nachzukommen. Gehwege und Fußgängerstreifen müssen hier spätestens um

7 Uhr morgens (sonntags und an gesetzlichen Feiertagen um 8 Uhr) geräumt sein. Die Schneeräum- und Streuarbeiten sind bis 20 Uhr so oft zu wiederholen, wie dies zur Verhütung von Gefahren für Fußgänger notwendig ist. Aus Umweltschutzgründen ist das Streuen von Salz auf den Gehwegen Münchens verboten und mit Bußgeld bis zu 1.000 Euro belegt. Am besten ist, man legt sich frühzeitig zu Hause einen Vorrat an abstumpfenden Mitteln wie Streusand oder Streusplitt an.
Das Faltblatt zum Winterdienst des Baureferates ist in der Stadt-Information im Rathaus und an der Infothek im Technischen Rathaus, Friedenstraße 40, kostenlos erhältlich. Bei Fragen oder Problemen im Zusammenhang mit dem Winterdienst kann man sich während der üblichen Bürozeiten an die Servicenummer 2 33-6 12 01 des Baureferats wenden.

Mit neuem Studiengang gegen den Fachkräftemangel
(30.10.2009) Fachkräfte werden in Zukunft mehr denn je gefragt sein, aber durch den demografischen Wandel schwierig zu bekommen. Die Zahl der unter 20-Jährigen ist schon heute geringer als die der über 60-Jährigen. Laut Bundesministerium für Bildung und Forschung schrumpft die Altersgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 17 und 25 Jahren bis zum Jahr 2030 um rund ein Fünftel. Gab es bundesweit 1998 in den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen noch fast 13 Millionen Schülerinnen und Schüler, zeigen Hochrechnungen wie die der Kultusministerkonferenz vom Mai 2007, dass diese Zahl aktuell bereits auf 11,6 Millionen (10,8 Prozent) gesunken ist und bis 2020 um weitere 12,3 Prozent auf zirka zehn Millionen sinken wird.
„Im öffentlichen Dienst haben wir bereits jetzt Schwierigkeiten, wichtige Stellen zu besetzen", mahnt Münchens Personal- und Organisationsreferent Dr. Thomas Böhle, der auch Präsident der Vereinigung der Kommunalen Arbeitgeberverbände Deutschlands ist. Man könne nicht mehr von der Hand in den Mund leben. Der Öffentliche Dienst habe seine stärksten Kohorten bei den 45- bis 55-Jährigen, die private Wirtschaft bei der Altersgruppe 35 bis 45. Nachwuchsmangel, eine zunehmend alternde Gesellschaft, Veränderungen im Aufgabenspektrum, der Trend zu höher qualifizierten Tätigkeiten sowie ein stetig wachsender Konkurrenzdruck bilden die Rahmenbedingungen für eine zukünftige, vorausschauende Personalplanung.
Öffentlicher Dienst profitiert als Arbeitgeber von der Krise
Studien zeigen, dass gerade in Krisenzeiten Geld allein nicht den Ausschlag bei der Stellensuche gibt. Gemäß der Studie „Arbeiten im Öffentlichen Dienst" des Online-Jobportals StepStone, an der 4.400 Fach- und Führungskräfte teilnahmen, sind derzeit 78 Prozent der deutschen Fach- und Führungskräfte an einer beruflichen Position im öffentlichen Sektor in-

teressiert. 57 Prozent der Befragten schätzen dabei in erster Linie die Sicherheit und Verlässlichkeit einer Anstellung in diesem Bereich. Bemerkenswert: Die festen Tarifregelungen im Öffentlichen Dienst werden von den meisten Fachkräften als Vorteil im Sinne von „Planungssicherheit" wahrgenommen.
Nachzulesen ist, dass die gegenwärtige Wirtschaftskrise die Erwartungen verändere, die Bewerberinnen und Bewerber an ein Unternehmen richten. Die Studie macht deutlich, dass Werte wie Sozialverträglichkeit, Sicherheit und Zuverlässigkeit einen höheren Stellenwert erhalten als hohe Gehälter oder steile Karrieresprünge.
Die Stadt München ist seit einigen Jahren auf dem Weg, sich den Wettbewerbern gegenüber mit einem eigenen Profil zu positionieren und zu profilieren. „Unsere Bezahlung wird nie so attraktiv wie in der Privatwirtschaft sein – trotz Marktzulage. Dafür wird unsere Arbeitgebermarke von den Stichworten Sinnhaftigkeit, Flexibilität, Verlässlichkeit, Gemeinschaft und Vielfalt getragen", so Thomas Böhle.

Der öffentliche Dienst – zuverlässig, aber wenig ambitioniert?

Allerdings muss der Öffentliche Dienst nach wie vor mit Imageproblemen kämpfen – zu Unrecht. Viele Kandidaten schätzten die verfügbaren Positionen im öffentlichen Dienst und damit auch bei der Landeshauptstadt München falsch ein. Laut StepStone glauben mehr als 70 Prozent, dass hier primär Verwaltungsstellen ausgeschrieben werden. Dabei machen diese laut StepStone gerade einmal zehn Prozent des freien Stellenpools aus. Weithin unbekannt ist, dass häufig Professionen aus dem so genannten MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) gesucht werden und das für oft sehr reizvolle Tätigkeiten.

Kommunen wie die Landeshauptstadt bieten vielfältige IT-Aufgaben

Nur wenige Unternehmen haben eine ähnliche Vielfalt an Aufgaben zu bewältigen wie eine große Kommune. Vor allem gut qualifizierte Informatiker wie Linux-Fachleute, IT-Architekten oder Oracle-Datenbank-Spezialisten können sich strategisch, planerisch und operativ austoben. Durch die vom Stadtrat 2007 beschlossene Neuausrichtung der IT hat die Stadt München einen großen Bedarf an besonders qualifiziertem Personal. Weniger wegen des Gehaltsniveaus – die Bandbreite beim möglichen Brutto-Jahres-Verdienst reicht von 30.000 Euro (Systemelektroniker) bis rund 85.000 Euro und mehr für besondere Leitungspositionen –, sondern vielmehr aufgrund des allgemeinen, auch in der Wirtschaft beklagten Fachkräftemangels zeigen sich allerdings Schwierigkeiten, Bewerberinnen und Bewerber mit IT-Studium oder hochqualifizierte Spezialisten mit Berufserfahrung zu gewinnen. Um diesem Problem entgegen zu wirken, intensiviert die Stadt München die Personalgewinnung über die Ausbildung und Studienangebote.

Verstärkte Personalgewinnung über Studium und Ausbildung

Besondere Aktivitäten entwickelt die Landeshauptstadt dabei im Hochschulbereich. „Nachdem wir 2008 in Kooperation mit der Fachhochschule für angewandtes Management in Erding einen speziell auf unseren Bedarf abgestellten neuen dualen Studiengang Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Public Management aufgelegt haben, mit seinerzeit 23 und heuer 30 Abiturientinnen und Abiturienten, werden wir im Oktober 2010 einen weiteren dualen Studiengang Informatik auflegen", erläutert Personal- und Organisationsreferent Dr. Thomas Böhle.

Mit der Hochschule München hat die Stadt eine der bestbewerteten Fachhochschulen Deutschlands als Kooperationspartnerin gefunden. In einem bundesweiten Ranking, durchgeführt vom Handelsblatt *(www.karriere.de/bildung)*, belegt die Hochschule im Bereich Informatik hinter Darmstadt und Karlsruhe Platz drei. Neben einem hervorragenden Ruf bietet die Hochschule München im Vergleich mit anderen Hochschulen die am besten zur Stadt München passenden, auf eine zukunftsorientierte IT ausgerichteten Studieninhalte: Mathematik und Informatik mit den Bereichen Integraltransformationen, Wahrscheinlichkeitstheorie, Statistik, Operations Research, Betriebssysteme, Software Engineering und viele mehr.

Die Hochschule München verfügt über jahrelange Erfahrung in der Ausbildung dual Studierender. Unterstützt von „hochschule dual", einer Initiative der bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften, konnte die Zahl der dual Studierenden an der Hochschule im vergangenen Jahr verdoppelt werden. Bewährte Partner sind zum Beispiel O2, EADS, BMW und Siemens. Die Bandbreite reicht von Studiengängen wie Bauingenieurwesen, Maschinenbau und Fahrzeug- oder Flugzeugtechnik über den Bereich Pflege bis zur Verfahrenstechnik Papier und Verpackung. „In allen Bereichen haben wir die Erfahrung gemacht, dass die Studierenden, die sich zu einem dualen Studium entschließen, zu den leistungsfähigen und sehr motivierten Studentinnen und Studenten gehören. Dass sind genau die Personen, die wir sowohl an der Hochschule als auch in der Kommunalen Verwaltung haben möchten", erklärt der Präsident Professor Dr. Michael Kortstock.

Das auf sieben Semester angelegte duale Studium der Informatik mit dem Abschluss Bachelor of Science ist in Anlehnung an das duale Ausbildungssystem ein Hochschulstudium mit fest integrierten Praxisblöcken in Unternehmen. „In der Hochschule München", so, Michael Kortstock, setzen wir auf eine ganz enge Verzahnung von Theorie und Praxis. Die meisten unserer Studierenden co-finanzieren sich ihr Studium durch Jobs. Durch die Kooperation mit der Stadt München können diese Studentinnen und Studenten nun vom ersten Tag an praktische Erfahrungen in ihrem Studiengebiet

sammeln." So bekommen die zukünftigen IT-Nachwuchskräfte der Stadt anders als in klassischen Studiengängen schon von Anfang an neben dem großen Praxisbezug eine frühe Bindung an das Unternehmen Landeshauptstadt. Während des Studiums erhalten die von der Stadt München ausgesuchten Bewerberinnen und Bewerber – geplant sind 2010 15 Abiturientinnen und Abiturienten – 1.100 Euro brutto (zirka 850 Euro netto). Auch die Studienbeiträge von insgesamt 3.500 Euro übernimmt die Stadt. Insgesamt investiert die Stadt München zirka 50.000 Euro pro Student oder Studentin.

Achtung Redaktionen: Fotos zum Download unter *www.muenchen.de/Rathaus/por/37794/aktuelles.html*

Ab jetzt bietet die Stadt München ein duales Informatik-Studium an: Personal- und Organisationsreferent Dr. Thomas Böhle (links) und der Präsident der Hochschule München, Professor Dr. Michael Kortstock, freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Foto: Stephan Herzog

Wohin mit dem Herbstlaub – Tipps des AWM

(30.10.2009) Der Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM) gibt folgende Tipps zur Entsorgung von Herbstlaub:

Verwertung im eigenen Garten

Laub ist viel zu schade für die Restmülltonne. Im Herbst fällt oft Schnittgut von Hecken, Sträuchern und Bäumen an. Zusammen mit dem Zweiggemisch eignet sich das Herbstlaub besonders gut für die Kompostierung im eigenen Garten. Dabei bildet sich wertvoller Humus, der im Frühjahr für die Beete und Hecken als sanftes und natürliches Düngemittel dient. Zudem bieten die Laubhaufen im Winter Igeln, Kröten und Insekten Unterschlupf. Diese ökologische Art der Laubverwertung wird mittlerweile von vielen Gartenbesitzern praktiziert. Sie leistet einen Beitrag zum Wohl des Gartens und spart Kosten für Entsorgung, Torf und Dünger.

Entsorgung in der Biotonne

Wer selber keine Möglichkeiten zur Kompostierung hat, kann die Blätter in die braue Biotonne füllen. Der Abfallwirtschaftsbetrieb München bittet jedoch alle Münchnerinnen und Münchner, in den Biotonnen noch genügend Platz für die kompostierbaren Küchenabfälle zu lassen. Denn zusätzliche Leerungen der Biotonnen sind nicht möglich. Am besten entsorgt man den Laubhaufen in der Biotonne nach und nach. Besondere Vorsicht ist bei Frost geboten. Wenn die Biotonne zu vollgestopft wird, kann der braune Behälter platzen.

Die Bioabfälle werden in einer Kompostieranlage oder in der Trockenfermentationsanlage des AWM verwertet. In der AWM-Anlage entsteht aus den organischen Abfällen Biogas, das zur Stromerzeugung genutzt wird. Die Gärreste bilden das Ausgangsmaterial für die beliebte Münchner Premium Blumenerde, die auf den Wertstoffhöfen des AWM zum Preis von 7,43 Euro pro 50-Liter-Sack angeboten wird.

Abgabe bei den Wertstoffhöfen des AWM

Münchner Haushalte können bei den städtischen Wertstoffhöfen Gartenabfälle, also auch Laub, bis zu einem Kubikmeter pro Tag gebührenfrei abgeben. Da an den Herbstwochenenden auf den Wertstoffhöfen erfahrungsgemäß Hochbetrieb herrscht, rät der AWM allen Bürgerinnen und Bürgern, ihre Gartenabfälle möglichst an einem Dienstag, Mittwoch oder Donnerstag anzuliefern. So lassen sich lange Wartezeiten oder gar vorzeitige Schließungen der Wertstoffhöfe wegen voller Laubcontainer zu vermeiden.

Adressen und Öffnungszeiten der Wertstoffhöfe

Über die Wertstoffhof-Adressen informiert das telefonische Ansageband 2 33-3 12 20 oder die Internetseite des AWM *www.awm-muenchen.de*.

Die städtischen Wertstoffhöfe haben geöffnet: Montag 10.30 bis 19 Uhr, Dienstag bis Freitag 8 bis 18 Uhr, Samstag 7.30 bis 15 Uhr.

Zusatzservice: Häckseldienst

Erfahrene Gartler wissen längst: Äste und Zweige, die beim Ausholzen im Garten anfallen, müssen nicht umständlich zum Wertstoffhof gefahren werden. Denn das Schnittgut lässt sich vielseitig im eigenen Garten verwenden, wenn es vorher klein gehäckselt wurde. Die Holzschnitzel eignen sich hervorragend als Mulch für Beete, Hecken und Sträucher. Als Strukturmaterial dient er zum Auflockern des Kompostes, insbesondere wenn viele feuchte und strukturarme Materialen, wie zum Beispiel Küchenabfälle und Laub kompostiert werden. Der Häckseldienst kostet pro angefangenen Kubikmeter Ausgangsmaterial 5 Euro. Ab 40 Kubikmeter Schnittgut verringert sich der Kubikmeterpreis auf 3 Euro. Die Preise entsprechen in etwa einem Viertel der realen Kosten. Der AWM übernimmt die restlichen drei Viertel. Das Häckselgut wird nicht mitgenommen, sondern verbleibt im Garten. Informationen zum Häckselfirma gibt es im AWM-Infocenter unter Telefon 2 33-9 62 00 und am Ansageband mit der Telefonnummer: 2 33-3 12 22. Dort erfährt man, welche Firma für den jeweiligen Stadtteil zuständig ist und wie man den Häckseldienst bestellt.

Veränderungen von Parkregelungen im „Dreimühlenviertel"

(30.10.2009) Seit Ende September hat das Kreisverwaltungsreferat die Kurzzeitparkregelung in der Kapuzinerstraße in Höhe des Arbeitsamtes, die ursprünglich zwischen 9 und 18 Uhr gegolten hat, zu Gunsten von Lizenzinhabern aufgehoben. Ganztägig und kostenfrei können dort ab sofort neben allen mit einem Parkausweis ausgestatteten Bewohnern des „Dreimühlenviertels" auch Inhaber einer Lizenz für das Gebiet „Alter Südfriedhof" parken.

Zur weiteren Optimierung des Stellplatzangebotes im „Dreimühlenviertel" wurde die Sackgasse südlich der Isartalstraße (zwischen Schäftlarnstraße und Großem Stadtbach) in den Gebietsumfang des Parkbereiches aufgenommen. Auch hier ist nunmehr das bevorrechtigte Parken für Bewohnerinnen und Bewohner mit Parkausweis möglich.

Des Weiteren wurde in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 2 die bislang in den Parkscheibenbereichen in der Dreimühlenstraße, Isartalstraße sowie in der Wittelsbacherstraße (beziehungsweise in Verlängerung Hefner-Alteneck-Straße) für Gebietsfremde geltende Höchstparkdauer von vier Stunden auf zwei Stunden verkürzt. Mit dieser Maßnahme wird automatisch ein höherer Umschlag an Besucherfahrzeugen generiert, der wiederum die Möglichkeit des Findens eines wohnungsnahen Parkplatzes für vor Ort ansässige Bewohner erhöht.

Arbeitslosenzahlen im Oktober

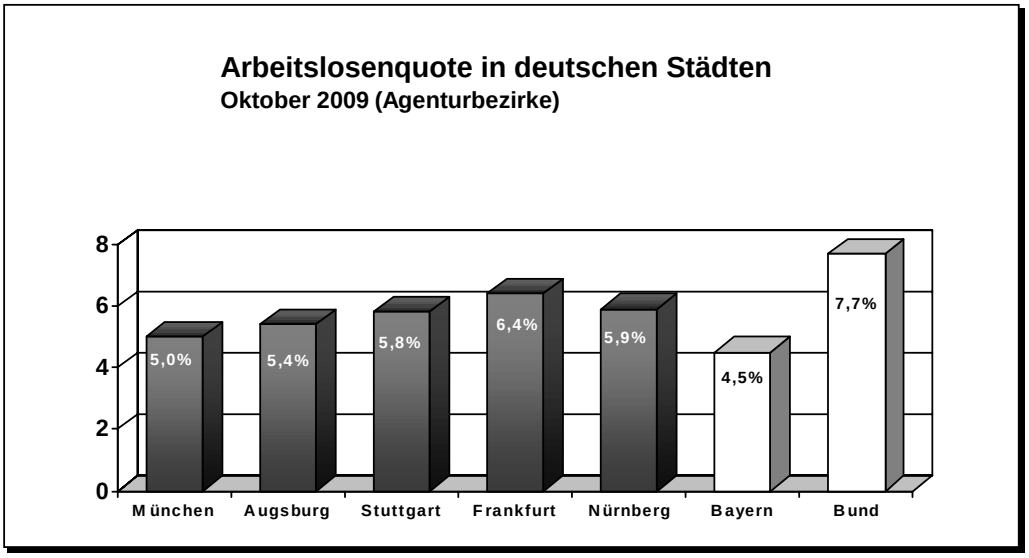
(30.10.2009) Im Oktober ist die Zahl der Arbeitslosen im ***Agenturbezirk München*** gegenüber dem Vormonat noch einmal zurückgegangen, um fast 2.100 auf insgesamt 59.475 Personen. Die Arbeitslosenquote (alle Erwerbspersonen) sank auf 5,0 Prozent (September 5,1 Prozent).

Bayern:

Der bayerische Arbeitsmarkt verzeichnet eine Herbstbelebung. Die Zahl der arbeitslosen Männer und Frauen sank im Oktober um 23.525 Personen auf nun 297.921. Die Arbeitslosenquote reduzierte sich um 0,3 Prozentpunkte auf 4,5 Prozent (September 4,8 Prozent).

Bund:

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland ist im Oktober ebenfalls zurück gegangen. Im Vergleich zum Vormonat ist die Zahl der Erwerbslosen um rund 118.000 auf 3,229 Millionen gesunken. In Westdeutschland waren es 2,229 Millionen bei einer Quote von 6,6 Prozent; in Ostdeutschland waren es 999.694 bei einer Quote von 11,8 Prozent. Die Arbeitslosenquote reduzierte sich auf 7,7 Prozent (September 8,0 Prozent).



Steuern für das IV. Quartal fällig

(30.10.2009) Die Stadtkämmerei erinnert alle Steuerpflichtigen daran, dass die für das IV. Quartal 2009 fällig werdenden Grundsteuern und Gewerbesteuervorauszahlungen bis spätestens 16. November an das Kassen- und Steueramt zu entrichten sind. Durch die rechtzeitige Begleichung der Schuldigkeiten werden Säumniszuschläge, Mahngebühren und Kosten für

weitere Maßnahmen vermieden. Diese Erinnerung ist nicht zu beachten, wenn das Kassen- und Steueramt bereits zur Abbuchung ermächtigt ist oder eine entsprechende Ermächtigung rechtzeitig beim Kassen- und Steueramt eingeht. Bei eigenen Einzahlungen beziehungsweise Überweisungen wird gebeten, unbedingt die – im letzten Bescheid aufgeführte – 13-stellige Kassenkontonummer anzugeben.
Die Stadt München bedankt sich bereits an dieser Stelle für eine pünktliche Zahlung, die hilft, die vielfältigen Aufgaben zum Wohl der Münchner Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin erfüllen zu können.
Folgende Konten stehen für Einzahlungen beziehungsweise Überweisungen zur Verfügung:

Geldinstitut	***Kontonummer***	***Bankleitzahl***
Postbank München	919803	700 100 80
Stadtsparkasse München	203000	701 500 00
HypoVereinsbank München	81300	700 202 70

Die Teilnahme am Abbuchungsverfahren erspart den Zahlungspflichtigen die lästige Terminüberwachung und dem Kassen- und Steueramt zusätzlichen Aufwand.

Energiespartage im Bauzentrum München

(30.10.2009) Unter dem Motto „Innovatives Sanieren und Bauen“ finden am Samstag, 14., und am Sonntag, 15. November, jeweils von 9.30 bis 17.30 Uhr im Bauzentrum München die „EnergieSparTage“ statt. Die Veranstaltung richtet sich an Mieter, an Haus- und Wohnungseigentümer und an Fachleute aus der Baubranche und Immobilienwirtschaft wie Handwerker, Architekten, Ingenieure, Planer, Beiräte und Hausmeister. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. Um die Bedeutung des Themas zu unterstreichen, hat der Bayerische Staatsminister für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, Martin Zeil, auch wieder die Schirmherrschaft für die Veranstaltung übernommen.
Im Vorfeld des Energiesparwochenendes findet am Donnerstag, 12. November, von 17.30 Uhr bis 20 Uhr im Bauzentrum München ein Fachgespräch mit Diskussion zum Thema „Die neue Energieeinsparverordnung (EnEV 2009)“ statt. Die neue Verordnung birgt mit den neu eingeführten Bußgeldern und Kontrollen spannende Fragestellungen für alle Beteiligten, insbesondere für Architekten, Planer, Handwerker, Verwalter und Hauseigentümer. Die höherwertigen Standards führen auch zu ständig zunehmenden Anforderungen an die Qualität bei Ausführung und Planung. Am Gespräch nehmen teil: Cornelius Hartung (Rechtsanwalt und Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht), Christian Schiebel (Baudirektor bei der Regierung von Oberbayern), Georg Hopfensperger (Rechtsanwalt von

Haus+Grund München) sowie Dr. Silvo Schaller (Lokalbaukommission der Landeshauptstadt München). Für diese Veranstaltung wird um Anmeldung im Bauzentrum München gebeten (per E-Mail: bauzentrum@muenchen.de oder per Fax unter 54 63 66 25).
Rund 22 Vorträge über Förderprogramme, Energieeinsparverordnung, optimale energieeffiziente Sanierungen, natürliches Bauen, Solarenergienutzung, Wärmepumpeneinsatz, Pellet-Heizungen und Stromsparen, aber auch über barrierefreies Bauen und vieles andere mehr bietet das abwechslungsreiche Begleitprogramm zur Ausstellung am Wochenende. Im Ausstellerforum erläutern in insgesamt 14 Vorträgen die ausstellenden Firmen ihre innovativen Produkte und Dienstleistungen im Detail. Die zwei Sonderschauen „Natürlich Bauen & Passivhaus" und „Wärmepumpe" informieren kompakt und umfassend über innovative und energiesparende Produkte und Dienstleistungen.
Es informieren und beraten auch wieder viele Verbände und Institutionen, wie z.B. die Bayerische Architektenkammer, der Bauherren-Schutzbund e.V., die BAYERNenergie e.V., die Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V., der Eigenheimerverband Bayern e.V., das Forschungsinstitut für Wärmeschutz e.V. (FIW) München, die Dachdecker-Innung München-Oberbayern, die Innung Spengler, Sanitär- und Heizungstechnik München und das Bayerische Landesamt für Umwelt. Für das leibliche Wohl sorgt an allen Tagen wieder die Cafeteria im Bauzentrum München, die den Besucherinnen und Besuchern Snacks und Getränke anbietet. Über die Mittagszeit werden auch warme Speisen serviert.
Alle Informationen zu den EnergieSparTagen können im Internet unter *www.Muenchner-EnergieSparTage.de* abgerufen werden. Die Adresse des Bauzentrums München in der Messestadt Riem ist die Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de; Telefon 50 50 85.

Gewaltige Resonanz beim Sommer-Leseclub der Stadtbibliothek
(30.10.2009) Ein wahres Lesefieber löste der diesjährige Sommer-Leseclub der Münchner Stadtbibliothek bei mehr als 2.000 Kindern und Jugendlichen zwischen sieben und 14 Jahren aus. Die Sommerferienaktion lief in diesem Jahr in insgesamt 14 Filialen der Münchner Stadtbibliothek: in der Version Sommer-Leseclub Kids für Kinder von sieben bis zehn beziehungsweise zwölf Jahren in den Filialen Giesing, Isarvorstadt, Maxvorstadt, Schwa-

bing, Sendling, Waldtrudering und Westend – als Sommer-Leseclub Teens für Zehn- bis 14-Jährige in den Bibliotheken Allach, Fürstenried, Laim, Neuaubing, Pasing, sowie für beide Altersgruppen in Bogenhausen und in der Kinder- und Jugendbibliothek.
Die über 2.000 Kinder und Teens – davon ein gutes Drittel Jungen – lasen in der Zeit der Sommerferien mehr als 11.000 Bücher, beantworteten Fragen dazu und sammelten eifrig Stempel in ihren Clubausweisen. Zwischen einem und 48 Büchern lag dabei das Lesepensum der Kinder, wobei für manches Kind schon ein oder zwei Bücher einen besonderen Leseerfolg darstellten, da es die ersten, aus eigenem Antrieb gelesenen Bücher waren und Lust auf Mehr machten.
Als krönenden Abschluss und Belohnung für die Teilnehmer fanden in den einzelnen Filialen Abschlussparties mit Zauberern, Leckereien und Verleihung von Urkunden und Pokalen statt. Für die Teilnehmer der Teens-Leseclubs gab es eine gemeinsame Feier in der Black Box im Gasteig, bei der der bekannte Schauspieler Rufus Beck, „Der König der Vorleser" (Die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung), aus Jonathan Strouds Bestseller „Drachenglut" las.

Gasteig: Reihe „Labyrinth Literatur"
(30.10.2009) Von hier nach da – reisen, umziehen, umherziehen, zurückkommen, ein neues Leben beginnen – was machen Autorinnen aus solchen Erlebnissen? Lässt das Erlebnis der Fremde, ob auf Reisen oder im Exil, die Inspirationsquellen sprudeln? Was bedeuten diese existenziellen Begegnungen mit anderen Kulturen für Sprache und Inhalt von Texten? Abenteuer, Unsicherheit, Angst, Mut – wie findet das im Schreiben seinen Ausdruck? Die Münchner Gruppe der Autorinnenvereinigung lädt in ihrer Reihe „Labyrinth Literatur" am Mittwoch, 4. November, um 20 Uhr im Gasteig, Raum 3.140, Rosenheimer Straße 4, zu einem Abend mit vier Frauen ein, die vielfältige Erfahrungen im Umgang mit Fremdheit, fremden Ländern und dem Schreiben darüber haben:

- Lena Gorelik, Schriftstellerin, kam als Elfjährige zusammen mit ihrer russisch-jüdischen Familie als Kontingentflüchtling nach Deutschland und bekam 2009 den Ernst-Hoferichter-Preis,
- Susanne Röckel hat in dem Buch „Chinesisches Alphabet" ihre Erfahrungen bei einem Aufenthalt als Deutschlehrerin an der Universität Shanghai beschrieben und bekam dafür 1999 den Tukan-Preis,
- Karin Sommer hat als Leiterin der Villa Waldberta, des internationalen Künstlerhauses der Stadt in Feldafing, seit Jahren mit Gästen zu tun, die in der Fremde ganz unterschiedliche Anregungen für ihr Schreiben erfahren,

- Barbara Yurtdas moderiert den Abend; sie beschäftigt sich in ihren Romanen und Erzählungen vorwiegend mit der deutsch-türkischen Kultur.

Der Eintritt kostet 8 Euro, ermäßigt 6 Euro.

Ausstellung von Villa-Waldberta-Stipendiatin Lada Nakonetschna

(30.10.2009) In der Ausstellung „Zeugenschaft der Dinge" in der Galerie GEDOK beschäftigt sich die Kiewer Künstlerin Lada Nakonetschna mit brisanten Fragen der Globalisierung und Ausbeutung von Frauen: Im weltweiten Wirtschaftssystem hängt alles mit allem zusammen und Glück oder Wohlstand beruhen auf dem Unglück und der Unterdrückung anderer. Die Globalisierung fördert und nutzt die unterschiedlichen Lohnniveaus und Arbeitskosten in der Welt. Die Produktion ist weitgehend in die Niedriglohnländer verlagert – und auch dort stellen die Frauen die allerbilligsten Arbeitskräfte. Der Umsatz der hergestellten Waren dient, unterstützt von der Politik der einflussreichsten Staaten, dem Gewinn multinationaler Konzerne.

Die Ausstellung ist interaktiv: Jeder Besucher, jede Besucherin soll ein Kleidungsstück mitbringen, das in Massenproduktion gefertigt wurde. Solange die Ausstellung läuft, soll sich eine Vitrine als „Schaufenster" der Frauenarbeit und des Frauenkonsums füllen und Anstoß bieten für anregende Gespräche.

Gleichzeitig zeigt die ukrainische Künstlerin, Stipendiatin des städtischen Künstlerhauses Villa Waldberta in Feldafing, aber auch Werke der letzten Jahre, die sich insbesondere mit der Lebenswirklichkeit in Kiew auseinandersetzen – Veränderungen im Stadtbild, Konsumverhalten und Wertewandel in der Bevölkerung. Sie arbeitet mit Video, Installationen und feinen Wandzeichnungen. Die Ausstellung wird am Mittwoch, 4. November, um 19 Uhr in der Galerie GEDOK, eröffnet und dauert bis 14. November. Einen Tag nach der Eröffnung präsentiert sich Lada Nakonetschna zusätzlich noch mit einer Kunstaktion im öffentlichen Raum: „Roter Teppich Theatinerstraße". Am Donnerstag, 5. November, lädt sie zwischen 13 und 16 Uhr auf dem Odeonsplatz alle Passantinnen und Passanten ein, sich einmal wie ein Promi zu fühlen beim Abschreiten dieses ganz besonderen roten Teppichs. Auf originelle und kritische Weise geht es um eine Auseinandersetzung mit Konsum und Globalisierung.

Die Galerie GEDOK in der Elisabethstraße 13, Rückgebäude, ist Donnerstag und Freitag von 15 bis 18 Uhr, am Samstag von 14 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung zugänglich. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter *www.gedok-muenchen.de.*

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Freitag, 30. Oktober 2009

Herterichstraße (Forstenried)
Das Baureferat führt östlich der Forstenrieder Allee eine Gehbahn- und Fahrbahnsanierung durch.
Von 2. bis 6. November 2009
ist in der Herterichstraße zwischen Forstenrieder Allee und Springerstraße eine Einbahnregelung Richtung Osten eingerichtet.

Gleichmannstraße (Pasing)
Das Baureferat führt zwischen Am Schützeneck und Pasinger Bahnhofsplatz eine Fahrbahnsanierung durch.
Von 2. bis 6. November 2009
ist die Gleichmannstraße in diesem Abschnitt für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Limesstraße / Altenburgstraße / Wiesentfelser Straße (Neuaubing)
Die Stadtwerke verlegen neue Fernwärmeleitungen.
Von 2. November bis Mitte Dezember 2009
sind die Fahrspuren im Zuge der Limesstraße seitich verschwenkt und die Linksabbiegemöglichkeit aus der Limesstraße zur Altenburgstraße entfällt. Die Einfahrt in die Wiesentfelser Straße bleibt gesperrt.

Dachauer Straße / Baubergerstraße / Pelkovenstraße (Moosach)
Das Baureferat stellt im Anschluss an die U-Bahnbauarbeiten die Straßenflächen endgültig her. In diesem Zusammenhang werden die Gleise der provisorischen Trambahnwendeschleife ausgebaut.
Von 2. bis 6. November 2009
bleiben im Zuge der Dachauer Straße in Richtung stadteinwärts nur eine von zwei Geradeausspuren und die Linksabbiegespur zur Pelkovenstraße frei.

Rosenheimer Straße / Chiemgaustraße (Ramersdorf)
Das Baureferat führt zwischen Autobahnende A8 / Innsbrucker Ring und Kirchseeoner Straße eine Fahrbahnsanierung durch.
Von 2. bis 6. November 2009
wird die Rosenheimer Straße in Richtung stadtauswärts ab der Kirchseeoner Straße jeweils von 20.00 Uhr bis 06.00 Uhr für den Verkehr gesperrt. Die Umleitung

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter http://www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

erfolgt über die Kirchseeoner Straße und den Innsbrucker Ring. Im Zuge des Mittleren Ringes bestehen Fahrspurreduzierungen in Fahrtrichtung Chiemgaustraße/ Autobahn A8.
In der Rosenheimer Straße bestehen tagsüber Fahrspurreduzierungen in beiden Richtungen.

Luise-Kiesselbach-Platz / Garmischer Straße (Sendling)
Das Baureferat erstellt zwischen dem Autobahnende der A96 und der Passauerstraße einen neuen Straßentunnel. In diesem Zusammenhang müssen die die Fahrspuren dem Baufortschritt folgend seitlich verschwenkt werden. Dafür sind am Luise-Kiesselbach-Platz im Zuge der Albert-Roßhaupter-Straße – Waldfriedhofstraße, sowie in der Garmischer Straße umfangreiche Markierungsarbeiten und Umbauarbeiten an den Ampelanlagen erforderlich.
In der Nacht 4. / 5. November 2009
kommt es während der Umstellungsphase von 21.00 Uhr bis 06.00 Uhr zu Einschränkungen des Fahrverkehrs.

Eversbuschstraße (Allach)
Das Baureferat führt zwischen Paul-Ehrlich-Weg und Ludwigsfelder Straße eine Fahrbahnsanierung durch.
Von 2. bis 6. November 2009
ist die Eversbuschstraße jeweils von 19.00 Uhr bis 06.00 Uhr für den Verkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt in beiden Richtungen über die Vesaliusstraße, Georg-Reismüller-Straße und Ludwigsfelder Straße.

Frankfurter Ring (Schwabing-Nord / Freimann)
Die Stadtwerke errichten im Zusammenhang mit dem Neubau der Tram 23 in Höhe der Einmündung Am Nordring zwei neue Bushaltestellen.
Von 4. November bis Ende November 2009
ist pro Richtung nur je eine von zwei Fahrspuren frei.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter
http://www.muenchen.de/bau/index.html

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat RK, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, Email: baustellen.bau@muenchen.de

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 30. Oktober 2009

Parkraumproblematik in Neuhausen
Anfrage Stadträtin Elisabeth Schmucker (CSU) vom 3.8.2009

Antwort Stadtbaurätin Prof. Dr. (I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 03.08.2009 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage zur Parkraumsituation in Neuhausen an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Planungsreferat beantwortet wird.
Zunächst bedankt sich das Planungsreferat für Ihre gewährte Fristverlängerung zur Beantwortung Ihrer o.g. Anfrage. Zu Ihren Fragen kann Ihnen das Planungsreferat folgenden Sachstand mitteilen:

Die Parksituation für die Anwohner in den Randgebieten zur Parklizenz in Neuhausen ist verbesserungswürdig. Da die Anwohner eine Parklizenzierung im betroffenen Gebiet strikt ablehnen, soll schwerpunktmäßig der Bau von Anwohnertiefgaragen auf Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit geprüft werden. Die Parkraumproblematik trifft besonders auf den Bereich zwischen Landshuter Allee West – Arnulfstraße – Renatastraße – Nibelungen-/Winthierstraße/Rotkreuzplatz zu.

Frage 1:
Wie stellt sich die Stellplatzsituation im betroffenen Gebiet hinsichtlich Verfügbarkeit und Auslastung der Stellplatzflächen dar?

Antwort:
Das Planungsreferat hat im November/Dezember 2007 eine Parkraumerhebung im weiteren Umfeld des Rotkreuzplatzes durchgeführt. Hierbei wurde eine Stellplatzauslastung tags von 98 % und nachts von 100 % ermittelt. Weitere Ergebnisse der Untersuchung können Sie der beiliegenden Anlage entnehmen.

Frage 2:
Wie viele Anwohnergaragen gibt es im betroffenen Gebiet und wie hoch sind diese zu Spitzenzeiten ausgelastet?

Antwort:
In Neuhausen gibt es 2 Anwohnergaragen. Die städtische Anwohnergarage an der Donnersberger Straße mit 284 Stellplätzen ist zu 100% ausgelastet.
In der Rupprechtstraße befindet sich eine private Garage mit 430 Stellplätzen, in der 80 Stellplätze für Anwohner bereitgestellt werden. Hier gibt es zur Zeit 125 freie Stellplätze.
Da Stellplätze in Anwohnergaragen grundsätzlich dauervermietet (monatlich) sind, können keine Aussagen über Spitzenzeiten getroffen werden. Nach Auskunft der Garagenbetreiber steigt die Nachfrage jedoch in den Wintermonaten an.

Frage 3:
Welche Anstrengungen wurden bisher unternommen, um den Parkdruck auf die betroffenen Anwohner zu mildern?

Antwort:
Zur Verbesserung der Stellplatzproblematik in Neuhausen wurden seitens der Landeshauptstadt oben genannte Anwohnerstellplätze geschaffen.
Mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 26.10.2005 wurde die Verwaltung beauftragt, innerhalb von fünf Jahren in allen Stadtteilen innerhalb des Mittleren Rings das Parkraummanagement bedarfsgerecht einzuführen. Dies geschieht derzeit innerhalb von vier Schritten (Sektoren). Die Umsetzung der von der Vollversammlung des Stadtrates am 12.03.2008 beschlossenen 15 weiteren Gebiete des Sektors II, der auch den 9. Stadtbezirk innerhalb des Mittleren Ringes umfasst, soll bis Jahresende abgeschlossen werden. Die Umsetzung von neun weiteren Parkraummanagementgebieten im Sektor III wurde im Mai 2009 beschlossen.
Derzeit läuft die Planung für die Parkraummanagementgebiete des Sektors IV.

**Strategisches kommunalpolitisches Ziel –
Transparenz-Initiative für die Landeshauptstadt München:
6. Übertragung von Aufgaben aus städtischen Referaten an Betriebe der LH München**
Anfrage Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler)

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 20.07.2009 hinterfragen Sie – unter Verweis auf aktuelle Stellenausschreibungen der Stadtwerke München GmbH – ob immer mehr Planungsaufgaben aus den städtischen Referaten an kommunale Betriebe der LH München vergeben werden.

Ich bedanke mich für die entsprechend meiner Zwischennachricht vom 11.08.2009 gewährte Terminverlängerung.

Soweit Ihre Fragen Überschneidungen im Bereich der Verkehrsplanung ansprechen, kann ich diese anhand der Stellungnahmen der Stadtwerke München GmbH/MVG und des Planungsreferats wie folgt beantworten:

Vorbemerkung der SWM/MVG:
„Es ist richtig, dass es in der jüngeren Vergangenheit mehrere Stellenausschreibungen gegeben hat, die dem umfassenden Bereich der Verkehrsplanung zuzuordnen sind. Diese Stellenausschreibungen beziehen sich jedoch alle auf Aufgaben und Funktionen, die schon immer im Zuständigkeitsbereich der SWM/MVG lagen, wie z. B. die Angebotsplanung oder die Planung von Tram-Neubaustrecken. Der Stellenbedarf ergibt sich zum einen aus zusätzlichen, zeitlich terminierten Projekten, zum anderen aber auch durch die Wiederbesetzung offener bzw. durch Ruhestandregelungen oder Elternzeit frei gewordener Stellen."

Frage 1:
Inwieweit werden kommunale Planungsaufgaben bereits durch entsprechende Stellen in kommunalen Betrieben wahrgenommen?

Antwort:
Das Planungsreferat teilt in seiner Stellungnahme hierzu mit, dass es keine Aufgabenübertragungen (z. B. zur Erstellung des Verkehrsentwicklungs- und Nahverkehrsplans oder zum Wohnungsbau) an einen kommunalen Betrieb vorgenommen habe. Wie aus dem Produktplan der HA I des Planungsreferats ersichtlich, liege die Zuständigkeit für die konzeptionelle

Verkehrsplanung beim Planungsreferat, das durch den Nahverkehrsplan, den Verkehrsentwicklungsplan und das Stadtentwicklungskonzept Perspektive München diesbezüglich die Vorgaben für die anderen Referate erarbeite.

Frage 2:
Wie viele Dienstposten sind davon betroffen?

Antwort:
Keine. Auf die Ausführungen zu Frage 1 bzw. die Vorbemerkung wird verwiesen.

Frage 3:
Wie wird in diesen Fällen die Information und Kontrollfunktion des Stadt--rates sichergestellt?

Antwort:
Auf die Ausführungen zu Frage 1 bzw. die Vorbemerkung wird verwiesen.

Frage 4:
In welchem Umfang und in welchen Bereichen sind weitere Übertragungen von Aufgaben geplant?

Antwort:
Auf die Ausführungen zu Frage 1 bzw. die Vorbemerkung wird verwiesen.

Frage 5:
Wie machen sich solche Aufgabenübertragungen kostenseitig bemerkbar?

Antwort:
Auf die Ausführungen zu Frage 1 bzw. die Vorbemerkung wird verwiesen.

Frage 6:
Wie findet dazu eine Überprüfung und Kostenkontrolle der betroffenen Projekte und Aufgaben allgemein statt?

Antwort:
Auf die Ausführungen zu Frage 1 bzw. die Vorbemerkung wird verwiesen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 30. Oktober 2009

Die städtischen Energieausweise sind nun da – welche Erkenntnisse setzt die Stadt nun konkret um?
Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Hans Podiuk (CSU)

Präsentation bei der Einbürgerungsfeier
Antrag Stadtrat Marian Offman (CSU)

Seriöse Werbung der Stadtsparkasse?
Anfrage Stadtrat Dr. Michael Mattar (FDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Dr. Georg Kronawitter Hans Podiuk

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
30.10.09

Die städtischen Energieausweise sind nun da –
welche Erkenntnisse setzt die Stadt nun konkret um?

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Stadtrat wird dargestellt,

- welche Erkenntnisse die Stadt München aus den wohl ziemlich vollständig vorliegenden Energie- und Wasserverbrauchsausweisen für städtische Gebäude gewonnen hat und weiter gewinnt,

- welche Schritte in Richtung Verbrauchsminimierung durch Maßnahmen am Gebäude, durch verbesserte Verbrauchsüberwachung und Instandhaltung, durch Änderung des Nutzerverhaltens u.a.m. jetzt unternommen werden.

Begründung

Aus der Antwort auf zwei Anfragen des e.a. Stadtrates Hans Podiuk geht hervor, dass für den städtischen Gebäudebestand nunmehr die gesetzlich geforderten Energieausweise vorliegen. Sie sind in der Regel auch gut sichtbar an den Gebäuden angebracht, möglicherweise können sie auch über die Heimatseite der Stadt München www.muenchen.de online eingesehen werden.

Die Stadt muss nun aber nicht abwarten, bis das Mega-Projekt Münchner *facilty management* (MFM) umgesetzt wird, sondern kann aufgrund der klaren Datenbasis unverzüglich Verbrauchsminimierungsmaßnahmen aufs Gleis setzen.

gez.
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

gez.
Hans Podiuk
Stadtrat

Marian Offman

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antrag
30.10.09

Präsentation bei der Einbürgerungsfeier

Dem Stadtrat wird dargestellt:

1. Welche städtischen Stellen und Kooperationspartner waren beim Empfang für Neubürger am 19. Oktober 2009 im Foyer des Alten Rathaussaales vertreten?
2. Waren Vertreter des Handels und der Wirtschaft als mögliche Arbeitgeber für Arbeit suchende vertreten? Wenn nicht, warum?
3. Nach welchen Kriterien und von wem wurden die sich präsentierenden Institutionen ausgewählt?
4. Waren Vertreter der Arbeitsagentur eingeladen? Wenn nicht, warum?
5. Waren Vertreter der städtischen Wohnungsbaugesellschaften vertreten? Wenn nicht, warum?
6. Waren Vertreter der Kindertagesbetreuung und von Schulen anwesend? Wenn nicht, warum?
7. Welche Institutionen für weitere Maßnahmen der Sprachförderung waren vertreten?

Begründung:

Die Veranstaltung mit den neuen Bürgern war ein großer Erfolg. Eine Vielzahl von neuen Bürgern - oftmals auch Familien mit kleinen Kindern - kamen in den Saal des alten Rathauses. Die heitere und gelassene Atmosphäre bei der Veranstaltung sollte jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass viele Neubürger noch mit existenziellen Problemen konfrontiert sind.

Marian Offman, Stadtrat

CSU-Stadtratsfraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 0172-8171611;
email: marian@offman.de
Marian Offman; Nederlingerstr. 61; 80638 München

Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender der FDP Stadtratsfraktion der Landeshauptstadt München
Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, TELEFON 089/233-92644 FAX 233-20436 fdp@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

30.10.2009

Schriftliche Anfrage
Seriöse Werbung der Stadtsparkasse?

Die Stadtsparkasse wirbt derzeit mit Zinsen von 3,3 % p.a. für Anleger. In einer winzigen Anmerkung wird darauf hingewiesen, dass die Verzinsung im 1. Jahr 1,1 % p.a., im 2. Jahr 2,2 % p.a., im 3. Jahr 3,3 % p.a. beträgt.

Diese Art von Werbung bei Finanzprodukten zielt auf eine höchst problematische Irreführung von Kunden ab.

Ich frage deshalb den Oberbürgermeister:

1. Hält der Oberbürgermeister eine solche Werbung angesichts der Verunsicherung der Bankkunden als eine vertrauensbildende Maßnahme?

2. Ist der Oberbürgermeister bereit als Vorsitzender des Verwaltungsrats der Stadtsparkasse München künftig für eine seriöse Werbung der Stadtsparkasse zu sorgen?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender